

Inhalt

Vorbemerkung	5
1. Arbeit und Identität bei Jugendlichen	15
1.1. „Ende der Arbeitsgesellschaft“, Wertewandel und abnehmende subjektive Bedeutung von Arbeit — theoretische und politische Bezugspunkte der Untersuchung ..	15
Wertewandel und die Abkoppelung der Moralentwicklung von der Erwerbsarbeit (Thesen und Argumente im Umfeld der neuen Jugenddebatte) 16 — Einwände (I): Bedenken gegen die Vorstellungen zur gesellschaftlichen Strukturentwicklung. Vor einer Neubewertung der Arbeit? 20 — Einwände (II): Gesundheitsbeton der Vergangenheit genügt nicht zur Gegenwartsanalyse (Irrtümer der Kulturkritik) 23	
1.2. Arbeit und Identität: begriffliche und methodische Probleme des Untersuchungskonzepts	26
Methodische Probleme: zur Verwechslung von öffentlicher und persönlicher Semantik in der Umfrageforschung 29 — Qualitative Methode als Alternative — und ihre Probleme (zum eigenen Vorgehen) 32	
1.3. Zum Strukturwandel der Jugendphase	37
Epochaltypische Strukturveränderungen des bürgerlichen Sozialisationsmodells in der Adoleszenz 38 — Vom produktivistischen zum konsumistischen Sozialisationsparadigma 44 — Die Bedrohung einer doppelten Leistungsentwertung durch Ausbildungsplatzmangel und Arbeitslosigkeit 47 — Verschärfte Selektion, verfestigte Abschottung: zur neuen Entwicklungsdynamik von Privilegierung und Verelendung in der Arbeit 52	
2. Berufsverläufe von Jugendlichen und die Auseinandersetzung mit ihrer Arbeits- und Arbeitssituation	57
2.1. Berufsverläufe von Jugendlichen in der Krise	57

Zur Konstruktion der Untersuchungsgruppe 57 — Berufsverläufe und Krisenerfahrungen 59 — Die Krisenerfahrung an der ersten Schwelle 60 — Krisenerfahrungen an der zweiten Übergangsschwelle 63 — Typen von Berufsverläufen in der Krise 65

- 2.2. Soziale und sozialisatorische Hintergründe krisenhafter Berufsverläufe 69
 Schulbildung und soziale Herkunft 70 — Familiäre Interaktion und Schulerfahrungen als Hintergrund krisenhafter Berufsverläufe 73
- 2.3. Wahrnehmungsweisen und Auseinandersetzungsformen Jugendlicher gegenüber ihrer aktuellen Arbeits- und Arbeitsmarktsituation 77
- 2.3.1. Junge Fachkräfte mit kontinuierlichem Berufsverlauf — Selbstbestätigung und aktives Engagement in Berufsarbeit und betrieblichen Sozialbeziehungen 79
 Fall 1: Eine inhaltlich befriedigende Tätigkeit zur langfristigen Berufsperspektive ausbauen 82 — Fall 2: Status und soziales Prestige als Triebfedern des beruflichen Aufstiegs — die kleine Gruppe der Karrieristen 89 — Fall 3: Am Ziel der beruflichen Wünsche — inhaltlich motiviertes Engagement in der Arbeit 94 — Fall 4: Sich-Einrichten in befriedigenden Sozialbeziehungen — der Betrieb als Ort sozialer Kommunikation und Integration 100 — Fall 5: Auf der Suche nach beruflichen Alternativen — die Minderheit der vom Berufsalltag Enttäuschten 104
- 2.3.2. Jugendliche mit einem diskontinuierlichen Berufsverlauf — die „zweite Chance“ zur Konsolidierung der Beschäftigungsperspektive nutzen 109
 Fall 1: Hauptsache, der Arbeitsplatz ist gesichert — Umorientierung von der Facharbeit auf qualifizierte Anlern-tätigkeit 110 — Fall 2: Hauptsache, das Arbeitsklima stimmt — beruflicher Neuanfang nach der Arbeitslosigkeit 114
- 2.3.3. Unterqualifiziert eingesetzte Fachkräfte — die aktive Suche nach ausbildungsadäquater Beschäftigung angesichts der Gefahr sozialer Deklassierung und psychischer Verelendung 116
 Fall 1: „Du wirst so, wie Deine Arbeit ist“ — das beharrliche Ein-klagen des Anspruchs auf einen Facharbeiterplatz 120 — Fall 2: Weiterbildung als Ausweg aus unterqualifizierter Beschäftigung 127
- 2.3.4. Jugendliche mit hart krisenbetroffenem Berufsverlauf — verschiedene Formen von Resignation, Widerstand und Selbstbehauptung 131

1. Formen der Auseinandersetzung mit der Arbeit von beschäftigten Jugendlichen mit harter Krisenbetroffenheit 132 — Fall 1: Resignation und Anpassung bei un- und angelernten Jugendlichen 134 — Fall 2: Auflehnung gegen die Zumutungen restriktiver Arbeit und die Suche nach Auswegen 142 — 2. Die Auseinandersetzung von arbeitslosen Jugendlichen mit ihrer Situation und Perspektive 145 — Fall 3: Jugendliche im sozialen Abseits — der zwiespältige demonstrative Protest der Punks 146 — Fall 4: Zwischen Hoffnung und Resignation — fehlqualifizierte Jugendliche in einer Eingliederungsmaßnahme der Arbeitsverwaltung 152

- 2.3.5. **Typische Formen der Auseinandersetzung von Jugendlichen mit Arbeit (Zusammenfassung) — Zur Korrektur gängiger Vorurteile** 158
 Fünf typische Formen der Auseinandersetzung mit Arbeit 160
- 2.4. **Zum neuen Arbeitsverständnis von Jugendlichen: Die Dominanz sinnhaft-subjektbezogener Ansprüche gegenüber materiell-reproduktionsbezogenen Ansprüchen an Arbeit** 166
3. **Arbeit und Beruf in den Lebenskonzepten Jugendlicher** 181
- 3.1. **Zur Rekonstruktion und zur inneren Dynamik von Lebenskonzepten bei Jugendlichen** 181
 Zur Rekonstruktion von Lebenskonzepten 182 — Zur inneren Dynamik von Lebenskonzepten (ein Zwischenbefund) 185
- 3.2. **Arbeit und Beruf in den Lebensperspektiven Jugendlicher — typische Bedeutungszuweisungen (Lebenskonzept-Typen)** 187
- 3.2.1. **Das arbeitsorientierte Lebenskonzept (Typ I)** 190
 Fall 1: Das zähe Ringen eines Facharbeiters um seine berufliche Identität und eine angemessene Arbeitsperspektive 193 — Fall 2: Die konsequente Unterordnung des Lebens unter die Karriere — die traditionelle Lebensperspektive eines Bankangestellten 197 — Fall 3: Der mühsame Weg zur Selbständigkeit — die weibliche Variante eines arbeitsorientierten Lebenskonzepts 201
- 3.2.2. **Das zwischen Arbeit und Privatleben ausbalancierte Lebenskonzept (Typ II)** 206
 Fall 1: Die Vielfalt der Möglichkeiten und Interessen innerhalb und außerhalb der Arbeit in einem Lebenskonzept integrieren 208 — Fall 2: Freizeit als Gegenzentrum der Arbeit (vor allem bei kri-

senbetroffenen männlichen Jugendlichen) 212 — Fall 3: Das prekäre Gleichgewicht zwischen Arbeit und Familie bei jungen Frauen 214

- 3.2.3. Das familienorientierte Lebenskonzept mit nachgeordneter Bedeutung von Arbeit (Typ III) 217
Fall 1: Das traditionalistische Lebenskonzept der „Tochter aus gutem Hause“ 219 — Fall 2: Familie als Rückzug und Rückkehr — zum Lebenskonzept vor allem ungelernter Frauen vom Lande 223 — Fall 3: Verwaltungsangestellter als Familienvater in spe — das männliche Pendant mit familienorientiertem Lebenskonzept 226
- 3.2.4. Das freizeitorientierte Lebenskonzept mit relativ großer Distanz zur Arbeit (Typ IV) 228
Fall 1: Auf großer Distanz zur Arbeit — das Lebenskonzept eines Punks 231 — Fall 2: Aktive Freizeit als Persönlichkeitserweiterung 235
- 3.3. Identität und Arbeit: zur politischen Bedeutung von Lebenskonzepten Jugendlicher 238
Zur These über einen drohenden Verlust von Zeitbewußtsein und Orientierungsfähigkeit bei Jugendlichen (eine fällige Korrektur) 238 — Identität durch Arbeit: Übergangsphänomen oder zukunftsweisendes Lebenskonzept 242 — Soziale Faktoren für das Entstehen eines neuen Verhältnisses zur Arbeit 245 — Identität als Ideologie? Zum wachsenden Widerspruch zwischen steigender individueller Identitätsrelevanz und abnehmendem Vergesellschaftungspotential der Arbeit 248
4. Exkurs: Freizeitorientierungen und Freizeitverhalten von Jugendlichen 257
- 4.1. Materielle und zeitliche Bedingungen der Lebensgestaltung außerhalb der Arbeit 257
- 4.2. Typische Formen der Lebensgestaltung außerhalb der Arbeit (dominante Orientierungen) 259
- 4.2.1. Die berufsbezogene Freizeitorientierung 261
- 4.2.2. Die Hobbyorientierten 265
- 4.2.3. Die an Vielseitigkeit Interessierten 269
- 4.2.4. Die Erlebnisorientierten 272
- 4.2.5. Die familienbezogene Freizeitorientierung 275
- 4.2.6. Die Regenerationsorientierten 279
- 4.3. Der lange Arm von Arbeit und Sozialisation: Freizeitorientierungen vor dem Hintergrund von Arbeits-erfahrungen und Biographie 281

5.	Das Verhältnis Jugendlicher zur Gewerkschaft ..	289
5.1.	Theoretische Bezugspunkte der Analyse	289
5.2.	Gewerkschaft aus der Sicht Jugendlicher: eine notwendige, aber ferne Institution	298
	Keine Frage: die Notwendigkeit der Gewerkschaften 298 — Gewerkschaftliche Aufgabenfelder 301 — Gewerkschaftliche Durchsetzungschancen 303 — Gewerkschaft als Organisation 305	
5.3.	Typische Bezugsweisen auf Gewerkschaft — Formen der Nähe und Distanz	307
5.3.1	Zielsetzung der Typologie und Kriterien der Zuordnung	307
5.3.2.	Gleichgültig gegenüber Gewerkschaft — der Typ des „Indifferenten“	314
	Fallbeispiele 316	
5.3.3.	Im Mittelpunkt das eigene materielle Interesse — der Typ des „Instrumentellen“	319
	(a) Variante: Die Gewerkschaft im individuellen Interessenskalkül nutzen 321 — Fallbeispiele 322 — (b) Variante: Die Gewerkschaft bringt im individuellen Interessenskalkül keinen Vorteil 327 — Fallbeispiele 329	
5.3.4.	Inhaltliche Nähe zur Gewerkschaft und Bereitschaft zum Engagement — der Typ des „Interessierten“ bzw. „Engagierten“	333
	Gewerkschaftlich interessierte Jugendliche — Fallbeispiele 334 — Gewerkschaftlich engagierte Jugendliche — Fallbeispiele 340	
5.3.5.	Engagement, Rückzug und Distanz — der Typ des „Enttäuschten“	344
	Fallbeispiele 346	
5.3.6.	In dezidierter Opposition zur Gewerkschaft — der Typ des „Gegners“	350
	Fallbeispiel 351	
5.4.	Gewerkschaftserfahrungen Jugendlicher	353
5.4.1.	Brüche in der Tradition: zum Bedeutungsverlust familial vermittelter Gewerkschaftserfahrungen	354
5.4.2	Gewerkschaft im unmittelbaren Erfahrungsfeld der Jugendlichen	362

Weit verbreitet: der Mangel an konkreten Gewerkschaftserfahrungen 363 — Wenig motivierend: Gewerkschaftserfahrungen im betrieblichen Alltag 369

5.5. Jugendliche auf Distanz — neue Herausforderungen für gewerkschaftliche Politik im Jugendbereich 375

Anmerkungen 389

Literaturverzeichnis 411